

machte sich klar, daß nach dem zweiten Thessalonicherbrief zwar der Untergang des römischen Reiches dem Erscheinen des Antichrist vorausgehen sollte, daß aber zwischen diesen beiden Ereignissen durchaus ein längerer Zwischenraum liegen könnte ¹²⁷⁾.

Auch die Renaissance-Ideologie ¹²⁸⁾, Ausdruck der ewigen Sehnsucht des Menschen nach Überwindung der Geschichte und ihrer Schläge, hat dieses Bild nicht ändern können. Wo sie sich aus der metaphysischen und geistigen in die politische Sphäre begab, da stand sie eindeutig unter dem Schatten der karolingischen Auffassung von *nomen imperiale*. Wenn Modoin von Autun ¹²⁹⁾ im Aachen Karls ein erneuertes Rom wiedererstehen sah, dann betonte er, daß man ja Rom den Ort nennen dürfe, an dem sich das Haupt der Welt, Karl, aufhalte. Ermoldus Nigellus ¹³⁰⁾ faßte das mit Worten, die er Karl selbst in den Mund

Reiches voraus, wie Adamek selbst zugibt; aber nirgends ist nachzuweisen, daß sie das fränkische Reich als das römische ansehen und den Abfall vom Römerreich in der Auflösung des karolingischen Reiches sich vollziehen sehen; dagegen spricht eindeutig die Exp. in Ap. 2, 6, Migne, PL. 117, 1028, wo das römische Weltreich zum *corpus diaboli* gerechnet wird, was unmöglich gewesen wäre, wenn man darunter das karolingische Reich verstanden hätte. Adamek S. 76 f. über die von Agnellus, Lib. pont. eccl. Ravennatis c. 166, SS. rer. Lang. S. 384 f., dem Erzbischof Gratosus (ca. 785/6—788/9) in den Mund gelegte Weissagung bedarf der Präzisierung. Wenn es dort S. 385. 14 f. heißt: *Et quod nunc est Romanorum imperium desolabitur, et super augustalem solium reges sedebunt*, so ist, da nach H. Grauert, HJb. 19 (1898) 279 ff., die Prophetie in ihren Hauptzügen bereits bald nach dem Tode des Gratosus entstanden ist, noch an das römisch-byzantinische Reich zu denken. Dagegen weist der Satz S. 385.29 f.: *et peribit Romanorum Francorum imperium, et sedebunt reges super augustalem solium* auf eine Überarbeitung hin, die das karolingische Kaisertum voraussetzt; was aber Agnellus unter dem *Romanorum imperium* verstand, verrät er c. 94 S. 338: ... *cum Karolus rex Francorum omnia subiungasset regna et Romanorum percepisset a Leone III. papa imperium*. Es ist das *imperium Romanorum* im eingeschränkten, im gentilen Sinn, das hier als Annex des fränkischen Reiches (vgl. unten Anm. 130) erscheint: *Romanorum* (oder nach Note e: *Romanum*) *Francorum imperium*, nicht das noch fortdauernde römische Weltreich, sondern wie bei Paulus Albarus (s. unten S. 387 Anm. 131) eines der zehn Nachfolgereiche, von denen man in der Apokalypsen- und Danielinterpretation sprach (vgl. die oben angeführte Stelle des Berengaudus).

¹²⁷⁾ In ep. II. ad Thess. c. 2, Migne, PL. 117, 781; Adamek S. 76.

¹²⁸⁾ F. Heer, Die Renaissance-Ideologie im frühen MA., MIOG. 57 (1949) 23—81.

¹²⁹⁾ Poet. Lat. 1, 385 v. 26 f., 386 v. 40.

¹³⁰⁾ In honorem Hludowici 2, 67 f., Poet. Lat. 2, 26; hier sagt Karl: *Caesareum primus Francorum nomen adeptus, Francis Romuleum nomen habere*